

Prof. Tatjana Turanskyj, Sommersemester 2021,
Veranstungsverzeichnis, Lehrgebiet Film

Meine Seminare richten sich an ALLE, die sich A) mit den ästhetischen, sozialen und politischen Fragestellungen der zeitgenössischen Bildkultur auseinandersetzen und dabei auch die fortschreitenden Entwicklungen von Produktions- und Verbreitungsweisen reflektieren wollen.

Und B) die Arbeits- und Produktionsweise „Performance/Improvisation als Methode“ kennenlernen wollen. Performance/Improvisation betrachte ich hier nicht im theatralen Sinn, sondern als künstlerische Haltung. „Performance/Improvisation als Methode“ heißt bedeutet vor allem durchlässig zu sein und dabei ins MACHEN kommen, ins „Filme machen“.

Es erfordert Zeit und Mut sich den eigenen Fantasien zu öffnen: visuelle und inhaltliche Recherchen, Interviews, gemeinsames Arbeiten, learning by doing gehören ebenso dazu, wie die Bereitschaft den „Standpunkt der Aufnahme“ zu reflektieren.

Modul 202 Grundlagen Film/Video (6,7 cp)
Gestaltungsseminar „Film machen III“
Turanskyj, Withopf, Werth,

Termin: Montag 10:00 – 12.00 Uhr

Beginn: 12.04.2021 um 10.00 Uhr

Der Kurs wird zunächst online starten und je nach Lage und Möglichkeit in Präsenzveranstaltungen fortgeführt, Hauptgebäude - 15 A

BBB Link: <https://video.hfg-offenbach.de/b/tat-cd3-tb8-ebn>

Termine: 12.04., 19.04., 03.05., 17.05., 31.05., 14.06., 28.06., 12.07.

Voranmeldung an: turanskyj@hfg-offenbach.de oder withopf@hfg-offenbach.de
Diese Veranstaltung gehört zum Grundlagen-Pflichtpaket des Grundstudiums.

Im praktischen Teil des Gestaltungsseminar „Film machen III“ werden die Konzepte und Ideen des vorangegangenen Seminars „Miniaturen“ weiterentwickelt und umgesetzt. Sie lernen die Grundlagen der „Performance als Methode“ kennen. Mithilfe von Kamera und Licht, sowie Ton und Schnitt entsteht etwas Neues: Deshalb ist der flankierende Workshop (Modul 264 Werkstatt Film/Video I) zur Kamera- und Lichtgestaltung, in der Aula und im Freien Teil des Grundlagenseminars. Die dazugehörigen individuellen Dreharbeiten werden in Eigenregie, im Team und unter Begleitung und Absprache mit Tatjana Turanskyj, Claus Withopf und Nina Werth durchgeführt. Regelmäßige Besprechung der Arbeiten durch Tatjana Turanskyj. Auch neue Konzepte und neue Studierende sind herzlich eingeladen.
Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

regelmäßige Teilnahme am Seminar und am zugehörigen Workshop Kamera- und Lichtgestaltung (Modul 264 Werkstatt Film/Video I),
Durchführung und Präsentation eines eigenen Projekts.

Erforschung und Entwicklung einer „Digitalen Autor*innenschaft“

Termin: Dienstag 13.00 - 15.00 Uhr

Beginn: 13.04.2021 um 13.00 Uhr

Der Kurs wird zunächst online starten.

BBB: <https://video.hfg-offenbach.de/b/tat-dnp-ccv-kvr>

je nach Lage und Möglichkeit in Präsenzveranstaltungen fortgeführt.

Hauptgebäude - 15 A

Voranmeldung an: turanskyj@hfg-offenbach.de

Ein Semesterapparat steht zur Verfügung

Man muss die Frage stellen: was ist Film heute? Was kann Film heute sein, der sich im Grenzbereich von Kunst und Kino bewegt, der Stil nicht als formalistisches Abstraktum fasst, sondern das Ergebnis einer radikal subjektiven Perspektive ist.

Es geht einerseits darum Film als Medium begreifen und gleichzeitig seine Auflösung durch unsere digitale Kultur zu reflektieren und produktiv machen.

Die Transformation des "klassischen Autor*innenkinos" in das Digitale Zeitalter birgt ungeahnte und unerwarteten Möglichkeiten. Vor dem Hintergrund einer sich rasant ändernden Medienlandschaft werden wir gemeinsam an einer „Digitalen Autor*innenschaft“ forschen: in Archiven, auf Plattformen, social media, etc.

Neben ästhetischen Fragestellungen werden aber auch ganz profan die Ökonomie und die herrschenden Produktionsbedingungen thematisiert.

Das Seminar wendet sich an alle, die „das Prinzip und die Politik der Autor*innen“ kennenlernen, aber auch entstauben wollen. Kann Autor*innenschaft nicht auch in einer kollektiven Erfahrung aufgehen und On- und Offline durch Digitale Räume schweben?

Der Digitale Raum ist offen für ungesehene Erzählformen, fragmentarische und hybride Narrative.

Als Methode wird die "performative Recherche" angewendet, mit der Sie vor allem praktisch tätig werden. Das Seminar gibt Ihnen dafür Hilfestellungen in Form von Diskursangeboten, Lektüren und Beispielen.

Es werden auch Gäste aus der Praxis erwartet.

Ein Schein wird für eine freie künstlerische Arbeit vergeben, Kollaboration und Teamarbeit sind ausdrücklich erwünscht.

Grund- und Hauptstudium

Queer/feminist Cinema Reloaded Part 2

„Die Rache der Kübelkinder“

Termin: Mittwoch 10:00 – 13:00/14:00 (Gäste!)

Anfangsdatum: 14.04.2021 um 10:00-13:00

Enddatum: 15.07.2021

BBB: <https://video.hfg-offenbach.de/b/tat-npb-b0r-y34>

Der Kurs wird zunächst online starten und je nach Lage und Möglichkeit in Präsenzveranstaltungen fortgeführt, Hauptgebäude - 15 A

Ein Semesterapparat steht zur Verfügung.

Um verbindliche Voranmeldung wird gebeten: turanskyj@hfg-offenbach.de

Besprechung der Arbeiten nach Absprache, Grund- und Hauptstudium

Das Seminar „Die Rache der Kübelkinder“ befragt Stereotypen anhand der Figur des Kübelkinds, einer Figur von Ula Stöckl und Edgar Reitz (siehe Ula Stöckl http://www.ula-stoeckl.com/Film-Seiten/05_Kuebelkind.html).

Das Kübelkind steckt im Körper einer Frau, aber es weiß weder, was eine Frau* ist, noch, dass es weiblich* markiert ist. Dementsprechend wird es immer wieder bedroht, vergewaltigt, ermordet, kommt wieder und sinnt auf Rache am Patriarchat.

Die unverfilmte Rache der Kübelkinder bildet den Ausgangspunkt einer umfangreichen Untersuchung und Recherche über heutige Gewalt und Gegengewalt, den dazugehörigen Bildern und den darin liegenden Stereotypen.

Dazu werden wir auch Filmemacher*innen befragen, wie sie mit Gewalt/szenen umgegangen sind. Haben sie die patriarchalen Bilderwelten reproduziert oder tatsächlich subversiv etwas Neues geschaffen? Und wie lassen sich strukturelle, Gewalt- und Machtverhältnisse überhaupt abbilden? Von welchen Bildern, filmischen Narrativen, Zuschreibungen und Stereotypen ist unser eigener Blick besetzt? Wie können wir unsere eigene künstlerische Praxis überdenken?

Die Inhalte des angebotenen Seminars sind Anregung und Aufruf zur eigenen visuellen und inhaltlichen Recherche. „Die Rache der Kübelkinder“ kann formal auf die verschiedensten Weisen dargestellt werden: alle Formen und Formate sind gewünscht. Es ist sowohl kollektives wie individuelles Arbeiten möglich, die Arbeiten können miteinander korrespondieren – bildet Banden!

Es werden Gäste aus der Praxis erwartet.

Der Schein wird für eine freie künstlerische Arbeit vergeben.

Grund- und Hauptstudium

WORKSHOPS

Schnitt / Grund-Hauptstudium

Susanne Foidl /Turanskyj

„Editing Gender - Experimente zur Filmmontage“

Ein Film ist das Produkt unzähliger Montage-Entscheidungen. Zu entscheiden ist: Welche Einstellung wird wann und in welcher Länge gezeigt? Mit Beginn des Montageprozesses wird das Material interpretiert und bewertet. Dies geschieht aus einer subjektiven Haltung heraus - einer Haltung zum Leben, zur Welt. Montage ist also

das Ergebnis eines subjektiven Entscheidungsprozesses. Die Montage schreibt das (Dreh)Buch neu. Die Montage schreibt durch Zeigen des Materials, in ihrem Rhythmus, in ihrer Länge, in ihrer Anordnung. Doch, welcher Figur schreibt sie was zu, und wie ist diese Zuschreibung gestaltet? Welche Figuren im Film fühlen sich stark, welche sind schwach? Wer ist gewalttätig, wer harmoniebedürftig? Wer von sich überzeugt oder wer ist unsicher? Welches sind die Pole, zwischen denen wir uns hier bewegen? Durch welche Merkmale zeichnet sich das Material aus und welche Bedeutung entsteht durch deren Zusammenhänge(n)?

So gesehen trägt die Montage maßgeblich zur Konstruktion von „Welt-Anschauung“ im Film bei und Montage (re)produziert dabei auch immer eine „Gender-Anschauung“. Die Montage ist der komplexeste, offenste und längste Prozess bei der Filmherstellung. Man kann sie als Teil der Gendertechnologie Film begreifen. Editing Gender kann beides meinen: Doing/Undoing Gender. Es stellt sich uns an diesen beiden Tagen die Frage: Welche Realität der durch Montage „vergeschlechterten Subjekte“ erscheint wünschenswert und durch welche Form der Montage ist sie einlösbar? Wir schauen uns De- und Remontagen und Ausschnitte an und reflektieren darüber.

Zu lesende Texte: Laura Mulvey "Visual Pleasure and Narrative Cinema", Dibyajyoti Sarma „How We Assign Meanings To The Subjects/Objects We Look At (In Cinema)“
Sabine Brommel „Ideologie und Filmkunst“

2 Ganztagestermine (werden noch bekannt gegeben)

Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

BBB: <https://video.hfg-offenbach.de/b/tat-rba-d8z-1dm>

**

Kamera / **Grund-Hauptstudium**

Christine A. Maier/Turanskyj

Termine: N.N.

„Bewegen oder nicht?!“

Warum bewegt sich die Kamera, wo beginnt die Bewegung und wo endet sie und warum? Muss sie sich überhaupt bewegen? Was erzählt die Bewegung, wie kann sich die Kamera bewegen? Ist es eine Fahrt oder doch von der Hand, oder eben ein Schwenk? Wie unterscheiden sich diese Bewegungsarten?

Bewegt sich die Kamera mit dem Schauspieler oder verselbständig sich das Bild?

All diese Fragen würde ich gerne mit den Studierenden anhand von Beispielen aus der Filmgeschichte oder auch anhand einer kleinen Szene, die wie uns gemeinsam erarbeiten, erforschen.

Christine A. Maier ist 1969 in Graz, Österreich, geboren und lebt heute in Berlin.

Sie studierte Kamera- und Bildtechnik an der Wiener Hochschule für Musik und darstellende Kunst.

Nordrand von Barbara Albert, der bei den Filmfestspielen Venedig seine Premiere feierte, war 1998 ihr erster abendfüllender Spielfilm. Enge und langjährige

Zusammenarbeiten verbinden sie nicht nur mit Albert, sondern auch mit Amie Siegel, Sabine Derflinger und Jasmila Žbanić, deren Film Grbavica 2006 den Goldenen Bären der Berlinale erhielt und deren jüngste Arbeit Quo Vadis, Aida? im Wettbewerb der Filmfestspielen Venedig 2020 lief und bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde.

Für ihre Kameraarbeit für Licht von Barbara Albert erhielt sie 2018 den Österreichischen Filmpreis für Beste Kamera. 2019 folgte mit Life Guidance von Ruth Mader die Nominierung für denselben Preis. 2020 wurden sie mit dem FC Gloria Preis und dem Kunstpreis für Film- und Medienkunst der Akademie der Künste Berlin ausgezeichnet. Für „Quo Vadis, Aida?“ ist sie für den Deutschen Kamerapreis 2021 nominiert und für den OSCAR in der Kategorie „best foreign film“

Zur Zeit arbeitet Maier an zwei Kinodokumentarfilmen und bereitet den neuen Spielfilm von Ruth Mader „Serviam“ vor

Hauptstudium

Caro Kirberg/Turanskyj

Seminar zur Berufsvorbereitung im Bereich Film-Videoproduktion

Termine

Do/Fr 15.04/16.04.2021

10:00 – 18:00 Uhr

Den eigenen Film selbst zu produzieren bedeutet einerseits viel Arbeit, die auch vom kreativen Prozess ablenken kann. Andererseits gibt es einem die Unabhängigkeit und die Fähigkeit, das eigene Projekt auf Machbarkeit überprüfen und Produzent_innen wie Finanzierungspartner_innen gegenüber argumentieren zu können. Insbesondere am Anfang der eigenen Karriere sind Grundlagenkenntnisse zur Filmfinanzierung und Kalkulation essentiell, denn das Modell der sich selbst produzierenden Allroundkünstler_innen wird auch im späteren Berufsalltag von Filmmacher_innen immer überlebensnotwendiger.

Das Seminar vermittelt praxisnahes Basiswissen zur Filmfinanzierung in Deutschland anhand der konkreten Antragstellung auf Hochschulförderung bei der HessenFilm GmbH. Es wird ein grundsätzlicher Überblick über die Förderregularien und die Struktur eines Förderantrages gegeben. Gemeinsam gehen wir alle einzureichenden Anlagen wie Kurzbeschreibung des Projekts, ausführliches Drehbuch / Treatment, Producer's und Director's Notes, Drehplan, Marketing- und Auswertungskonzept sowie die weiteren notwendigen Formalitäten durch.

Zentraler Fokus des zweitägigen Seminars ist die Erstellung einer einfachen Kalkulation

mit Finanzierungsplan unter Einhaltung der Förderrichtlinien der HessenFilm GmbH. Dabei werden alle Schritte und Regeln vermittelt, die zum Kalkulieren notwendig sind. Dadurch erschließt sich die durchaus produktive Wechselwirkung zwischen Wünschen und Realität und lässt sich ein Projekt ganz pragmatisch auf Machbarkeit einschätzen.

Das Seminar richtet sich einerseits an Studierende mit konkretem eigenem Projekt, das für die Antragstellung vorbereitet werden soll. Hierfür wird die Referentin für Nachwuchsfilm bei der Hessenfilm GmbH, Mariana Schneider, innerhalb des Seminars für etwa eine Stunde Frage und Antwort stehen. Doch auch ohne Projekt wird ein Überblick über Einreichmodalitäten im deutschen Filmfördersystem gegeben, das Grundlage ist für die professionelle Filmfinanzierung. Nach dem Seminar findet ein Pitch mit den für die diesjährige Förderrunde in Frage kommenden Projekten statt, der von Prof. Dr. Marie-Helène Gutberlet, Prof. Alex Oppermann, Prof. Tatjana Turanskyj und Claus Withopf beurteilt wird.

Die Anträge der für eine Förderung vorgeschlagenen Projekte werden anschließend von Caro Kirchberg in Einzelcoachings weiter betreut.

Termine

Do 15.04.2021 10:00 – 18:00 Uhr

Einführung in das deutsche Filmfördersystem anhand der Antragstellung bei der HessenFilmGmbH. Vorstellung des Nachwuchsprogramms der HessenFilmGmbH mit anschließendem Q&A durch HessenFilm Nachwuchs-Referentin Mariana Schneider. Überblick über die Struktur eines Förderantrages mit allen notwendigen Anlagen sowie essentielle Vorbereitung der Kalkulations- und Finanzierungsaufgaben des zweiten Tages.

Fr 16.04.2021 10:00 – 18:00 Uhr

Einführung in die Film-Kalkulation und -finanzierung nach Bedarf anhand eigener Projekte oder eines Beispielfilms. Hierfür ist ein Zugang zu Computern mit Excel notwendig. Beispielhafte Zusammenführung der Zahlen, Texte und Bilder in einen kompletten Förderantrag.

Ort

Abhängig von der allgemeinen Lage findet das Seminar als Präsenzveranstaltung oder als Videokonferenz statt. Eine Woche vor Veranstaltung bestätigen wir die Teilnahme und geben den Veranstaltungsort bzw. den Link bekannt.

Dozentin

Caroline Kirberg ist seit der Produktion ihres ersten Kinospiefilms DAS SCHLAFENDE MÄDCHEN, der 2011 auf der Berlinale Premiere feierte, als freie Produzentin, Creative Producerin und Herstellungsleiterin für künstlerische Filme tätig. In ihrer Zusammenarbeit mit Filmkünstler_innen wie Clemens von Wedemeyer, Dani Gal, Assaf Gruber, Volker Sattel, Stephan Geene, Clarissa Thieme, Christian Frosch, Rainer Kirberg und Alex Gerbaulet verfolgt sie ihr Interesse an hybriden Formen zwischen Kunst und Film sowie Doku und Fiktion. Darüber hinaus ist sie seit 2014 Teil des Teams

von pong Film, der Produktionsfirma von Philip Scheffner und Merle Kröger, die für die international renommierten Filme HAVARIE, AND-EK GHES, REVISION und DER TAG DES SPATZEN verantwortlich zeichnet.

Um verbindliche Anmeldung wird gebeten

Sprechstunde

Professorin Tatjana Turanskyj

Zweiwöchentlich, dienstags 15-16 bitte mit Voranmeldung und nach Vereinbarung

Termine: 13.04, 27.04., 18.05., 01.06., 15.06., 29.06., 08.07.2021

Hauptgebäude oder auf BBB:

Bitte mit Anmeldung: turanskyj@hfg-offenbach.de